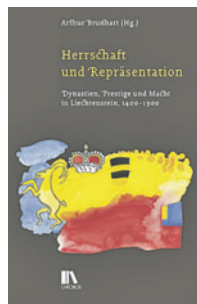


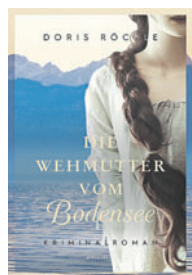
Zwei neue Bücher über unsere Region im späten Mittelalter

Buchtipps Beat Vogt (bv) von der Landesbibliothek empfiehlt folgende Bücher.



«**Herrschaft und Repräsentation**» – Herausgeber: Arthur Brunhart. *Inhalt:* In diesem Band greifen Referate zentrale Aspekte der seit dem Spätmittelalter in Schellenberg und Vaduz wie dann in Liechtenstein regierenden Adelshäuser auf. Die anregenden Beiträge behandeln unter anderem Grundprobleme des Landes und der Landherrschaft sowie Integration und Herrschaft als soziale Praxis. Es geht um dynastisch-familiäre Selbstbehauptung, um Herrschaftswechsel und Huldigungen als konstitutive Rechtsakte der seit dem 14. Jahrhundert bei uns regierenden Dynastien Werdenberg-Vaduz, Brandis, Sulz, Hohenems und Liechtenstein. *Standort:* FL94(494.9). (bv/eps)

«**Die Wehmutter vom Bodensee**», Doris Röckle. *Inhalt:* Der historische Kriminalroman spielt am Bodensee im Jahre 1323. Kaum entdeckt die junge Hanna in Konstanz ihre Liebe zum Hebammenamt, schreckt ein heimtückischer Giftmord die Stadt auf. Schnell ist die Mörderin gefunden, ebenso schnell ihr Motiv: Missgunst. Doch Hanna glaubt nicht an die Schuld der Edelfrau und beginnt mit Nachforschungen. Bald schon taucht sie tief in die Intrigen ein, die in den Gassen von Konstanz gesponnen werden, und muss um ihr Leben bangen ... *Standort:* FL BELL RÖCKLE. (bv/eps)



ANZEIGE
LIECHTENSTEINISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

LESERMEINUNG

Unser Wald Forstwirtschaft auf dem Holzweg

Indikatoren bei der Beurteilung des Umgangs mit dem Wald bilden die potenziell nutzbare und die effektiv genutzte Holzmenge: Die potenzielle Nutzungsmenge ihrerseits ist abhängig von der Fläche der für eine Holznutzung geeigneten Wälder; die dort jeweils herrschenden Standortbedingungen bestimmen den jährlichen Holzzuwachs. Bei einer heute für die Holznutzung geeigneten Fläche von 3000 ha kann eine Holznutzungsmenge von jährlich max. 18 000 m³ als ökologisch nachhaltig eingeschätzt werden; 1975 waren dies nur 8960 m³ bei einer damals nutzbaren Waldfläche von 2235 ha. Aber diesem Holznutzungspotenzial steht seit 10 Jahren eine tatsächliche Holznutzung von jährlich über 24 000 m³ gegenüber: Der Liechtensteiner Wald wird seit Jahren geplündert – dabei vor allem der Bergwald. Die Holzungen erweisen sich als grobschlächtiger Raubbau; dabei erfolgt dieser Raubbau ohne wirtschaftliche Notwendigkeit sowie ohne gleichzeitigen kompensatorischen ökologischen oder gesellschaftlichen Nutzen: ganz im Gegenteil – die zunehmend in die Fläche ausufernden Waldplündereien nagen an Lebensräumen, die eigentlich als Rückzugslebensräume für wild wachsende Pflanzen und wild lebende Tierarten gedacht sind – wo sonst sollen diese denn

«Bermuda»: Der neue Jugendtreff im Schaaner Zentrum ist nun eröffnet

Rundgang Beim Eintreten in die neuen Räumlichkeiten der Offenen Jugendarbeit Schaan wird man anhand des gelungenen orange-türkisen Farbkonzpts durch das Treppenhaus in den eigentlichen Jugendtreff geleitet.

Dort angekommen, springt der selbst gebaute Bar- und Küchenbereich, der mit je einer Durchreiche auf beide Seiten bestückt ist, ins Auge. Neben der typischen Einrichtung eines Jugendtreffs wie Billard, gemütlichen Sitzmöglichkeiten und Tischfussball gibt es einen grossen Veranstaltungsraum mit erhöhtem DJ-Pult, in dem man ein mittelgrosses Konzert schon vor dem inneren Auge sieht. Im wohnlich eingerichteten Chill-Raum sind neben gediegenen Couches Spielkonsolen mit dem Beamer und dem Fernseher verbunden und bieten so einen gemütlichen Raum zum Abschalten.

Die Bar mit grosszügiger Küche wird durch eine selbst aufgebaute Holzwand vom Büro, in dem Jugendliche persönliche Gespräche mit den Jugendarbeitenden führen und Projektgruppensitzungen abgehalten werden können, getrennt. Alle Räume werden durch die neue LED-Lichtanlage, die vom Kinder- und Jugendbeirat (kijub) mitfinanziert wurde und bei der verschiedenen Modi wie Regenbogenfarben oder Strobo programmiert und eingestellt werden können, beleuchtet.

Selbst sind die Jugendlichen und Jugendarbeitenden

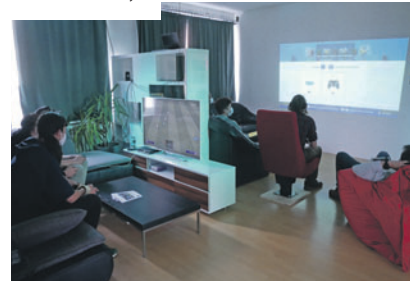
Seit November vergangenen Jahres waren verschiedene Arbeitsgruppen wie «Strom/Licht und Sound-Technik», «Werbung/Logo», «Umbau/Einrichtung» sowie viele einzelne jugendliche Treffbesuchende in Zusammenarbeit mit den Jugendarbeitenden mit dem Umbau des neuen Jugendtreffs Bermuda in der ehemaligen Liegenschaft der LIEmobil im Schaaner Zentrum beschäftigt.

noch langfristig gesicherte Lebensmöglichkeiten finden? Und zudem – die von Tag zu Tag auf grösseren Flächen wirksame Mechanisierung sowie das Befahren der Waldböden mit schweren Forstmaschinen gefährden die Qualität des Waldes als funktionierender, vor allem aber als sauberer und von Chemikalien verschonter Wasserspeicher. Die Forstwirtschaft führt auf dem Holzweg mit kurzfristigem Raubbau zum langfristig wirksamen Kahlschlag der Nachhaltigkeit: Sie steht im Widerspruch zum Gesetzauftrag. Ursache dafür bilden das Fehlen verbindlicher Planungsinstrumente: Eine wirksame fachlich-technische Leitung der Forstbetriebe seitens des verantwortlichen Amtes lässt sich kaum erahnen; die einzelnen Forstbetriebe werkeln kleinräumig nach eigenem Gutdünken und ohne Rücksichtnahme auf die zwingend erforderliche Gesamtschau. Und die Vertreter dieser kranken «Forstwirtschaft» – sie schreiben den Schutz des Waldes mit hohlen Parolen wie «wir schützen deinen Schutzwald» auf ihre Banner; sie lasten den von ihnen angerichteten Schaden dem Borkenkäfer, dem Eschensterben oder der Gämse an – ach, wenn doch der geschundene Bergwald nur annähernd so lautlos röhren könnte wie ein brunftiger Hirsch, dann würde er wohl Gehör bei einer echten und glaubwürdigeren Lobby finden.

Felix Näscher,
Kirchstrasse 11, Vaduz



(Fotos: ZVG/Jugendtreff «Bermuda»)



Stolz sind die Jugendlichen und die Jugendarbeitenden vor allem darauf, dass fast die gesamten Arbeiten selbst durchgeführt wurden – vom Wandaufbau bis zum Stroman-

schluss für den Herd, vom innovativen Wandfarbenkonzept bis zu den Wanddurchbrüchen. Zudem konnte fast das gesamte Mobiliar aus zweiter Hand organisiert werden – auch

mit dem Hintergedanken der Nachhaltigkeit.

Die Eröffnung am Mittwoch konnte natürlich nicht in Saus und Braus gefeiert werden, wie es sich gehören würde. Jedoch wurden verschiedene Unterstützende und Vernetzungspartner*innen für Besichtigungstouren, eingeschränkt auf 10 Personen, eingeladen. Die Jugendlichen können ab sofort in den Öffnungszeiten, mittwochs 14 bis 20 Uhr und samstags 16 bis 23 Uhr, vorbeikommen und die Räumlichkeiten nutzen. Auch hier gelten die Coronamassnahmen mit maximal 10 Personen und Maskenpflicht.

Mit dem neuen Standort mitten im Zentrum und mit direkter Sicht auf den Busbahnhof erhoffen sich die Jugendarbeitenden, eine neue Zielgruppe zu erreichen, die in der Vergangenheit den Weg nicht bis ins GZ Resch gefunden hat.

Mädchentreff im GZ Resch

Am alten Standort entstand, ebenfalls unterstützt durch den Kinder- und Jugendbeirat (kijub), über die letzten Monate ein neu eingerichteter und technisch aufgerüsteter Mädchentreff. Jeden Freitagabend zwischen 17 und 20 Uhr können sich dort Mädchen ungezwungen unter sich treffen und mit der Jugendarbeiterin ins Gespräch kommen, Graffiti sprühen, oder einfach nur den Raum einnehmen. Statistisch gesehen werden Jugendtreffs generell viel mehr von Jungen besucht. Hier bietet sich für die Mädchen nun neben dem Jugendtreff Bermuda eine Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen zu treffen und auszuprobieren. (eps)



Gemeinsam schenken – ganz einfach mit LiPay.

Jetzt fehlt nur noch die Geschenkidee.

Per Smartphone bezahlen oder Geld überweisen – in der Familie oder mit Freunden und Arbeitskollegen. Einfach und sicher mit LiPay und dem LLB Mobile Banking.



www.llb.li/lipay

Liechtensteinische
Landesbank¹⁸⁶¹
Tradition trifft Innovation.